

Mittagszeitung der Stadt Wiesbaden.



Verlag, Schreibleitung und Hauptgeschäftsstelle Nikolaistraße 11. Fernruf: 5915 und 5916

Geöffnet Wochenlang von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Sonn- und Feiertage geschlossen.

Summer 100

Samstag, den 30. April 1921.

36. Jahrgang

Der Untergang der Kultur.

Die „Postische Zeitung“ weiß von einem
Hüderitzbesuch Dr. Simons.

in berichtet, das hier am vergangenen Sonntag vor dem Abgang der Kote an die amerikanische Regierung dem Reichsanaler Fehrenbach überreicht habe. Dr. Simons habe dem Wunsch geäußert, aus Gesundheitsrücksichten von der hiesigen Würde der Föhrung der ausenpolitischen Geschäfte des Reiches entlastet zu werden. Reichsanaler Fehrenbach habe ihn jedoch ersucht, auf die Erledigung seines Auftragsgeschäftes solange zu warten, bis eine entscheidende Antwort aus Amerika eingetroffen sei. Da Dr. Simons diesen Erlaßsen willfährig habe, sei bis zur Stunde das Amtsgeschäft des Außenministers dem Kabinett noch nicht vorgelegt worden. Die das Blatt zu wissen glaubt, sei, der damit zu rechnen, daß der Wüdtritt Dr. Simons in ein allernächsten Tagen vollendete Tatsache zu würde. Da Reichsanaler Fehrenbach sich mit Dr. Simons tollbarlich erklärt habe, sei — so behauptet das Blatt an Informierten parlamentarischen Kreisen zu wissen — die Demission des Außenministers gleichbedeutend mit der des Reichsanalers. Die „Völkische Zeitung“ berichtet aus bereits von verbindlichen Belarrechnungen, die innerhalb der Reichswehrpartei über die Umgestaltung des Reichskabinetts gepflogen worden sein sollen. Dabei sei der Wunsch noch umfassenden Veränderungen im Reichskabinetts.

be mindestens noch zwei andere Reichsminister
erlassen würden, geküßert worden. Diese Veränderungen
würden sich aber nur auf die Personen, nicht auf die
Zusammensetzung der Regierungskoalition be-
ziehen.

In Paris erwartet man einen Rücktritt des deutschen
Ministers noch vor der entscheidenden Antwort Ame-
riks und der Allirten. Diese Auffassung ist dadurch ent-
standen, weil die parlamentarischen Parteien des Reichs
nicht stark genug für die Person des Außenministers
stehen sind. Die französische Presse steht hierin dem Aus-
druck des Misstrauens gegen Dr. Simons, der, wie alle
französischen Zeitungen behaupten, nunmehr nicht dafür in
Frage käme, die kommenden Verhandlungen, wenn sie
möglich einzeleitet werden sollten, zu führen. Dafür glau-
ben die französischen Politiker in dem deutschen Votika-
ler in Paris, Dr. Mayer, den Nachfolger Dr. Simons
zu sehen.

Die unser Berliner Vertreter hierzu erlöhrt, sind diese Dominationen der französischen Presse selbstverständlich unannehmend. Botschafter Dr. Mayer hat es entschieden abgelehnt, die Föhrung der deutschen Außenpolitik zu übernehmen, was schon vor längerer Zeit, als man mit einem Abschied Dr. Simons rechnete, festgesetzt wurde. Außerdem würde Dr. Mayer den Pariser Botschafterposten im gegenwärtigen Augenblick nicht verlassen können. Nicht zu übersehen ist jedoch, daß allgemcin die Stellung Dr. Simons als vollständig unhaltbar angesehen wird. Wann in der nächsten Zeit Dr. Simons erlischt, hängt lediglich von parlamentarischen Entscheidungen ab. Der Reichstag hat so lange die Person Dr. Simons halten, bis die Frage stellt ist, ob das gegenwärtige Cabinet überhaupt noch eine tragfähige Mehrheit im Parlament verfährt. Die Aussicht, die nach dieser Richtung hin abgesehen werden werden, von Tag zu Tag größer. Dr. Simons selbst ist wie man bestimmt weiß, sehr gerne bereit, von seinem Posten zu scheiden, richtet sich aber im Interesse Deutschlands ganz nach dem Willen der verantwortlichen Parteien.

Der „Vorwärts“ in der Ansicht, daß der Rücktritt des Reichspräsidenten im gegenwärtigen Augenblick den Eindruck einer flüchtigen Flucht machen müßte, weil er nicht parlamentarischen Notwendigkeiten entspreche, sondern, weil der Regierung die Lage über den Kopf angewachsen sei. — Schreibt weiter: Würde die erste rein bürgerliche deutsche Regierung Deutschlands seit der Revolution ein solches Vorgehen nehmen, so könnte das nicht ohne tiefste dauernde Regungslosigkeit bleiben auf alle zukünftige innere Entwicklung.“

Sie sind der Ansicht, daß von einem Austritt der Me-
nung überbaupt nicht die Rede sein kann, sondern daß
jeder einzelne Personen erstet werden. Auch die
sozialdemokratie weiß heute, daß eine von ihr ge-
regierte Regierung keine anderen Bedingnngen als das bür-
gerliche Kabinett von der Güte herkönnen könnte. Anderer-
seits herrscht in französischen Kreisen, die sich von te in
der ebeno erkaunlichen wie bedauerlichen Unkenntnis
der deutschen innerpolitischen Verhältnisse befinden haben,
die Meinung vor, daß eine sozialistische Regierung willkür-
lich selbsttätig ihre Forderungen erfüllen würde. Das
kann aus der folgenden Meldung hervor:

am 29. d. d. Briand empfing gestern abend
ein amerikanisches Journalisten und erklärte ihnen
das deutsche Angebot sei völlig unannehmbar. Wenn die
deutsche Regierung die Hände frei hätte und wenn sie nicht
von einer militärischen militärischen Reaktion
bedroht würde, würde die Lage vielleicht eine andere sein.
Deutschland erfüllt seine Verpflichtungen nicht und wenn
es ein ernstes Band in Händen, werden, werden
es ein ernstes Band in Händen, und man werde dann
das Zentrum der Interessen und der „haupte
“ und des deutschen Militarismus sein.

Ausweisung des Reichskommissars für die besetzten Gebiete?

St. Petersburg, 29. April. Gegenüber der Meldung der „Neuen Post“ daß Nachrichten aus französischer Quelle über die Reichskommissar für die besetzten Gebiete, von Paris angewiesen worden sei, mich und von ausländischer Seite mitzuteilen, daß diese Nachricht zum mindesten nicht ist. Eine ähnliche Mitteilung der internationalen Rheinlandkommission liegt noch nicht vor.

Die Lage klärt sich.

Die heute vorliegenden Meldungen lassen erkennen, daß man die von uns immer wieder betonte Hoffnung auf eine einigermaßen vernünftige und friedliche Lösung des „deutschen Problems“ noch nicht ganz aufgeben darf. Der Sturm in der französischen Presse war zu umfangreich, als daß er nach altem Gebrauch nicht dazu hätte dienen sollen, Geheißnisse zu verbreiten, die sich nach dem außerordentlichen Umfang des deutschen Anspruchs vorbereiten mußten, wenn überhaupt noch eine Spur von Einsicht und Vernunftgeistes in den Köpfen der Staatsmänner vorhanden war. Zwar widersprechen sich heute noch die Nachrichten, aber ihre Grundlinie ist doch derart auf deutsche Erregungsvorschläge und die Möglichkeit der Verhandlungsaufnahme gerichtet, daß wir den Ereignissen mit mehr Zuversicht als gestern entgegensehen können.

Abänderung der deutschen Vorschläge?

Havas meldet unterm 29. April aus New-York: In gewissen Kreisen rechnet man damit, daß die deutschen Vorschläge derart abgeändert werden, daß sie den alliierten Regierungen zwecks Wiederaufnahme der Verhandlungen genehmert werden können.

Verzögerung des Beginns der Konferenz?

London, 30. April. Es verlautet, daß die Eröffnung der Londoner Alliiertenkonferenz vielleicht auf Sonntag oder Montag verschoben werde, da Graf Storza wohl nicht vor Samstag spät abends in London eintreffen werde.

England hat noch nicht endgültig abgelehnt.

London, 24. April. Meuter berichtet: Während sein Grund für die Auffassung besteht, daß die deutschen Vorfälle hier zunächst aufgenommen werden als in Frankreich, so wird doch abends festgestellt, daß die englische Regierung sie noch nicht ernstlich ablehnt. Die Antwort von Berlin auf das Ersuchen um genauere Informationen und Beistellungen brachte bisher noch keine deutliche aufrechterhaltende Auffassung.

Nur die Form „unannehmbar“!

Paris, 29. April. Die Botschaft aus Washington meldet, scheint die Lage in der Reparationsfrage unverändert zu sein. Hughes wird heute dem Präsidenten Harding die letzten Nachrichten mitteilen, sobald dieser von der Flottenschau an der Küste von Virginia zurückgekehrt ist. Es wird berichtet, daß die Gefandten von Frankreich, Großbritannien und Belgien gestern Hughes versprochen hätten, daß das letzte Angebot Deutschlands in der Form, in der es gemacht wurde, nicht annehmbar sei. Die japanische und die italienische Regierung hätten sich noch nicht geäußert.

Das Reichskabinett berät Ergänzungen zur Note.

Das Reichs-Kabinett berät gestern über die Reparationsfrage. Dieien Berechnungen lag jedoch eine Antwort der amerikanischen Regierung nicht zu Grunde. Den Hauptgehalt der Beratung bildeten nach der „Post, N.-“ Erläuterungen und Ergänzungen der deutschen Vorfälle, die auf eventuelle amerikanische Rückfragen gemacht werden könnten.

Amerika hoffnungsvoll.

London, 29. April. „Daily Telegraph“ meldet aus New-York, in Amerika sei man allgemein der Ansicht, daß es Gunghee gelingen werde, Deutschland zu beeinflussen, sein Reparationsangebot in einer für die Alliierten befriedigenden Weise abzuändern.

Vormarsch erst nach einem Ultimatum?

Der „Matin“ meldet aus London, daß man dort die Absicht habe, erst nach einem Ultimatum, das Deutschland eine gewisse Frist einräumt, im Ruhrgebiet vorzugehen.

Diese Nachricht wird in gewissem Sinne bestätigt durch folgendes heute eingetroffene Telegramm aus Paris:
Paris, 2. Bericht aus London, daß die neuerlichen Sitzungen der alliierten Staatsmänner und Sachverständigen zu einer grundsätzlichen Einigung über den Plan der Nutrition geführt hätten. Vom militärischen Standpunkte aus machten die Engländer keinerlei Einwendungen gegen den Plan Bove; sie bedächten aber gewisse Vorbehalte hinsichtlich der wirtschaftlichen Einzelpläne aus, besonders wegen der Beschlagnahme der Bölle und der Theilnahme an den deutschen Industrien, wollten dagegen in die Erhebung einer Abgabe auf die Rohle ein.

Welter meldet Havas, der englische Kriegsminister habe gestern vorgeschlagen, an die deutsche Regierung eine dringende Aufforderung

zu rufen, mit welcher Wucht Kritik, 42 Jahreszahlungen von je zwei Milliarden Goldmark anzunehmen sowie veränderte Jahreszahlungen in Höhe von 25 Proa. der deutschen Ausfuhr. Loucheur habe diese Anregung bekräftigt, und eine Ausführungen hätten die Entfänger selbst beeinflusst. Die Belgier hätten sich für die Aufrechterhaltung der Pariser Bestimmungen eingesetzt. Briand werde heute die Notwendigkeit unverzüglicher Maßnahmen angesichts des immer noch elenden Deutschlands vertreten. Erst in der Folge könnten die alliierten Regierungen

„einen letzten Schritt der Versöhnung“
 nun, indem sie das vorgeschlagene Ultimatum an Deutschland
 richteten. Wahrscheinlich werde dieses Vorgehen denn auch
 schließlich angewandt werden.

Auch wenn die Unzahl der triumphierenden Vortrags-Reden über die Einigkeit der Militerien bezüglich der französischen Ansichten und Forderungen am arduen Teil denkmals und „zweckensprechend“ erklärt ist, bleibt noch genug übrig, was den denkenden und lebenden Menschen mit Verwirrung über den Mangel an Verbindlichkeitswillen und mit schwerer Sorge über die Folgen dessen, was uns angedroht wird, erfüllen muß. Die Weltgeschichte, die vor unseren Augen gemacht wird, dürfte kaum auf den Seiten gebucht werden, die der Nachwelt von der Veltätigung eines hochsozialen Gerechtigkeitsgefühls, von Weisheit und Einsicht und anderen Tugenden Kunde geben. Handlungen, die auf einem diktatorisch verhängten Schuldpruch beruhen, werden ebensowenig die Anerkennung späterer Geschlechter finden, wie Zwangsmaßnahmen schwer bewaffneter Staaten gegen ein völlig wehrloses Volk niemals als Beweise von Kraft und Gelassenheit geachtet wurden.

Deutschland ist unterlegen und muß, nachdem es im Kampfe gegen eine Welt die Waffen niederte, seine Niederlage bekennen. Seit dem Waffenstillstandsangebot wird es von einer Verzichtserklärung zur anderen getrieben, und da es weder über mächtige Freunde, noch über die sogenannten großen Männer, noch über den technischen Propagandaapparat der Gegner verfügt, erleidet es auch eine politische Niederlage nach der anderen. Es hat sich redlich bemüht, die als unterlegener, nicht schuldiger Teil übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen, und nur kleinlicher und abschätziger Berach-
sichtigungswille kann ihm einen Vorwurf daraus machen, wenn er in seiner dauernd durch schwere Erschütterungen gestörten Lage nicht alle Vorschriften hochgehalten und auf die Stunde genau angefeuert hat. Wie es unsers Erachtens eine Ungerechtigkeits ist, zur gleichen Zeit, wo die Reparationskommission erst kurz vor Ablauf der vierhägigen Frist ihre Schadenersatzrechnung präsentiert, Deutschland vorzuwerfen, daß es keine Vorschläge nicht früh genug gemacht habe. Sie wären jedenfalls schon längst durchberaten und hätten schon längst ansehbare Erfolge erzielt, wenn man die sehr allseitig besonnenen Sachverständigen-Berechnungen in Rücksicht nicht unterbrochen und an dem unerschränkten Mittel des Diktats und der Sanktionen geübt hätte.

Die deutsche und besonders die parteipolitisch unabhängige Presse vermag unbeschränkt und vorurteilslos der frnzsischen, jedem Regierungs- und Parlamentarismus gehorchen folgenden Presse die Gesamtsage zu überblicken. Wir sind ausschließlich auf wirtschaftliche Gesichtspunkte innegefallen und achten den gesamten partei- und parteipolitischen Apparat nur als einen dienenden Teil in der großen Maschine des Wirtschaftslebens. Nicht die Politik, nicht die Grenzennde und der Fder der Parteien, nicht parteipolitische oder Parteigrnden entsprechende Erwägungen, sondern einzig und allein die großen, mit dem Weltwirtschaftsleben und den gemeinsamen Handels-, Verkehrs- und Arbeits-Interessen der Völker zusammenhängenden Gedanken und Taten erzeugen kulturelle Werte. Aus diesem Grunde sind wir umgekehrt der Überzeugung, daß jede neue Zwangsmaßnahme, daß jede neue Nachbetrgung mrtzererhrend sein wird und in ihren Auswirkungen den Untergang der Kultur Europas zur Folge haben muß. Die angedrohten neuen Sanktionen gegen Deutschland, die ihres moralischen und theoretischen Wertes schon durch die Tatsache beraubt sind, daß ihnen kein Widerstand entgegengeleitet werden kann, werden proflig vielmehr als Prestige, das Ansehen ihrer Urheber in der Bevölkerung ihres Landes haben, aber im übrigen nur Werte vermindern und vernichten, die dem Frieden und der Wiederaufmachung nur ohne Zwang und Kesseln dienen können. Haben die Diplomaten im Laufe der Geschichte schon oft verdorben, was die Heerführer geschaffen hatten, so drohen jetzt die Parteipolitiker unmöglich zu machen, was die Männer der Wirtschaft leicht und auf friedlichem Wege bewerkstelligt hätten: die Verhandlung und die Indienstnahme der deutschen Organisations- und Schaffenskraft für den Niederkunft. Gegenüber der Kulturhhe, auf der das deutsche Volk und seine Arbeit stehen, müssen Drohungen und Zwang als das verachtete Mittel jedem erscheinen, der die vorhandenen Abhängigkeiten von dem guten und freien Willen der Schaffenden kennt. Wie sehr der Welt eine endliche Erklärung von den ewigen Hemmungen und Störungen des Wirtschaftslebens tut und wie wenig Gold- und anderer Reichtum allein vermögen, beweist Amerika, das in Gold schwimmt und trotzdem unter einer berkueerung seiner Nhrung, einem Warenberflus und einer Absatzkrise leidet. Wie in ihren Wirkungen auf das Finanzwesen und Wirtschaftlichen des Landes fast katastrophal sein soll.

Deshalb sind wir überzeugt, daß die neuen Zwangsmaßnahmen, wenn sie durchgeführt werden, die französischen Vorkämpfer bald bekehren werden, daß diese Methode die Kultur und die Erziehung Deutschlands und damit auch Frankreichs bedroht. Zum mindesten, daß der Vorteil, den sie für den Augenblick zu bringen scheinen, achtnach weit gemacht wird durch die Vernichtung des Wirtschaftslebens, der Produktionskraft und der Zahlungsfähigkeit Deutschlands. So unklar und zweideutig man auch heute in Ententezirkeln die deutschen Vorschläge findet, so wenig wird das Diktat einer roten Schulsumme höhere Werte zu Tage fördern. Manche der führenden Männer des Wirtschaftslebens, des Handels, der Finanza an den Verhandlungstisch und man wird annehmen, wie klar den Praktikern die Vorschläge sind und wie leicht und billig und vollständig das Ziel erreicht ist, das jetzt diplomatische Konferenzen und kostspieligere Zwangsmaßnahmen ergaben zu erreichen suchen.

• Aus der Stadt. •

Merke vom Spargel.

Die Spargelzeit ist wieder da und mit Sehnsucht wartet man darauf, daß das köstliche aller Frühjahrsgerichte wieder auf aller Tische erscheinen kann. In früheren Zeiten war der Spargel in Deutschland — alles eher als ein vielbesprochenes Gericht. Da wurde er nämlich als Kraut verwendet, und es wurde ein bitterer Trank daraus gebraut. Die Römer und die alten Römer verstanden den inneren Wert der Spargelpflanze schon besser zu würdigen. Diese soll, wie die Sage berichtet, aus Asien kommen und von hier aus nach Deutschland gekommen sein, wo man verschiedene Gerichte daraus bereitet haben soll. Ueber die alten Römer und ihre Vorliebe für Spargel sind wir schon besser unterrichtet. In den Schilderungen ihrer köstlichen Gastmähler spielt er so wie so oft eine Rolle und alle Menüs, die wiederholend wurden, kennzeichnen die damalige Vorliebe für ihn. Dann aber folgte die böse Zeit des Mittelalters, in der, wie so vieles andere auch, die Kunst der Zubereitung von Spargel verloren ging. Da man ihn sogar behaupten daß er überaus aus der Welt und aus dem Gedächtnis der Menschen verschwunden. Nur ganz im Verborgenen blühte er noch heimlich in den „Krautergärten“ der Kloster und Apotheken. Mancher bitterer Abtund man damals aus dem Spargel bereitet worden sein, der noch bis zum Beginn des vorigen Jahrhunderts zu arzneilichen Zwecken verwendet wurde.

Aber das Gute bricht sich schließlich doch Bahn, und so begann man bereits im 16. Jahrhundert wieder damit, den Spargel auf die Tische zu bringen. Anstatt der Dürre, die man bisher verwendet hatte, kochte man den Stengel! Das war schon ein besseres Gericht! Dann taucht der Spargel als Bestandteil der Tafel zunächst in Italien auf, von wo er sich dann nach Frankreich weiter verbreitet. Von da ab ist der Spargel bei uns heimisch geblieben, und die Spargelkultur hat sich im Laufe der Zeiten über die ganze Welt verbreitet.

Die ersten Spargel nicht man für gewöhnlich in den ersten Monaten und dann dauert die „Saison“ etwa sechs Wochen lang. Der Spargel reifen will, der steht am besten sehr früh auf. Soll doch der Spargel inalltlich weich sein und höchstens ein etwas grünliches oder rötliches Äußeres haben. Dieses Aussehen läßt sich jedoch nur dann erzielen, wenn der Spargel eben aus der Erde herauskommt. Sobald er länger hervorkommt — und er sieht im Laufe des Tages sehr reich in die Höhe — ändert sich die Farbe des Kopses. Je dann unserer Geschmacke nicht mehr entspricht. So sich unter dem Boden ein Köpfchen zeigt, da fährt man mit einem kleinen scharfen Messer an dieser Stelle senkrecht nach unten. Mit dem Köpfchen oben mit der linken Hand und schneidet dann mit der rechten durch einen schiefen Schnitt den Spargel ab.

Geräusche ist der Spargel aus dem Ansehen vollkommen verschwinden; doch ist ihm eine gewisse gewisse Ähnlichkeit mit den Organismus trotzdem nicht abzusprechen. Er enthält einen bestimmten Prozentsatz eines bestimmten Rohstoffes und außerdem zeichnet er sich durch seine leichte Verdaulichkeit aus. Auch eine, den Stoffwechsel anregende Wirkung ist ihm durchaus nicht abzusprechen.

Eine merkwürdige Stellungnahme.

Es teilten in Nr. 35 der „W. N.“ mit, daß die Gewerkschaftsversammlung der Fleischer-Finnuna sich nicht mit den Anzeigen hiesiger Fleischhändler und Metzger befassen dürfe. Der Vorsitzende habe hervorgehoben, daß das Publikum durch Anzeigen in den Tageszeitungen, in denen Fleisch angeboten werde, das seine Qualität, seine Preis, seine Herkunft, worüber die realen Messer, die Gewerkschaft werden gemeinlich mit der Finnuna gegen den „Annoncenvermittler“ einschreiten, wenn er nicht aufhöre usw. — Eine Reihe von Zuschriften aus dem Leserkreis veranlassen uns, in dieser Angelegenheit Stellung zu nehmen. Überstimmend erklären die Zuschriften, daß ihre Verfasser mit dem bei den inserierenden Metzgereien gekauften Fleisch nicht mehr zufrieden seien, als es gute Ware darstelle und den Vorzug habe, billiger als eine große Zahl anderer Metzgereien zu sein. Wir sind der Meinung, daß es im Interesse der Allgemeinheit nur zu begrüßen ist, wenn der freie Wettbewerb wieder in härteren Umständen eintritt. Die einheitliche Preisstellung durch Verbände und Organisationen kann nur ein Hindernis sein, während nur die freie Konkurrenz, auch in der Preisbildung, dem Wirtschaftsleben allmählich wieder eine gesunde Grundlage zu geben vermag. Das Ur-

teil des tausenden Publikums ist letzten Endes allein maßgebend, und es führt unser Erachten zu weit, wenn eine Warenart, wie Fleisch, einem Monopol bezüglich ihrer Anpreisung und Bewertung unterworfen werden soll, der den freien Willen ausschaltet. Versteht ein Angebot auf falschen Angaben so wird die Verbraucherhaft dies rasch herausfinden und der Verkäufer wird den Schaden haben. Aber gerade der Einzige, der das Friedens höher sollte man der Konkurrenz freien Lauf lassen und nicht mit allgemeinen Verschuldigungen Kollegen schädigen, die sicher in ihre Rechte auch fallt haben.

Der neue Posttarif. Der Kaufmännische Verein Wiesbaden, E. V., macht seine Mitglieder und Interessenten darauf aufmerksam, daß in der Geschäftsstelle des Vereins, Rautenstraße 26, der Posttarif zur kostenlosen Einsicht ausliegt.

Genaue Deklaration bei Paketversendungen. Die Handelskammer Wiesbaden gibt bekannt: Bei der ausenländischen Ueberlieferung der Pakete können Empfänger von Sendungen auf vorangewiesene Abfertigung der für sie eintreffenden Pakete mit leicht verständlichem Inhalt nur rechnen, sofern der Inhalt der Pakete genau deklariert ist. Den Kaufleuten wird daher empfohlen, ihre Absender im unbedingten Gebiet entsprechend zu unterrichten.

Volkskulturbörse. Nach fällt sich der kleine Saal im kathol. Seelsorgerhaus. Rette Mädchen hüben hin und her, weihen die Bühne an, teilen die Programme aus. Die Darsteller, ohne Ausnahme „fröhliche Jugend“. Die Schülerinnen-Vorstellung des Vereins II wird zum wohlthätigen Zweck und zur strahlenden Freude der Mütter, Großmütter und einer zahlreichen Bekanntheit wiederholt. Das Kinnagechen ertönt, Kampenlicht wird eingeschaltet, das Spiel beginnt. Und wie nett spielen sie! Unter den weißen und schwarzen Perücken, den aufgedrehten Schnurrbärten lachen war die ersten Mädchen gesichert hervor, aber sie gehen ganz auf in ihrer Rolle; schallende Gelächter erwecken die beiden urkomischen Tanten. Schamverhüllt verhält sich auch hier seine Wirkung nicht, und die Liebespaare gehen mit Eifer und Feuer ins Zeug. So wird flott darauf losgespielt und jubelnder Beifall wird allen Mitwirkenden an dieser hübschen Aufführung von „Die ärztlichen Verwandten“ des unverwundlichen Robert Venech zu teil. Sie hat ihren wohlthätigen Zweck sichtbar nach allen Seiten erfüllt.

Strassenbahn Wiesbaden-Biebrich. Am Sonntag, 1. Mai, werden folgende Züge auf der Linie 1 (Biebrich-Meininger-Wiesbaden) neu eingelegt: Ab Biebrich-Meininger-Wiesbaden 11.01 Uhr bis Wiesbaden-Dauropark und ab Wiesbaden-Dauropark 11.50 Uhr bis Biebrich-Deilmannstraße (Biebrichhof).

Mehr Achtung auf die Müllkästen. In der letzten Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß Müllkästen, in die abfällige Abfälle, lötlende Flüssigkeiten, geschüttet wurden, in Brand gerieten. In dieser Nacht ereignete sich der gleiche Fall in der Müllerkasse 6. Nur durch die Aufmerksamkeit des Wächters der Wiesbadener Post- und Schließfachanstalt, der bei seinem Rundgang einen Feuerfleck bemerkte und den brennenden Müllkasten feststellend, die Hausbewohner alarmierte und das Feuer löschte, konnte ein größerer Schaden verhütet werden. Es empfiehlt sich demnach, mit mehr Vorsicht beim Ausschütten der Abfälle zu verfahren.

Am Wochenmarkt war heute, wenn man die allgemeine Trockenheit in Betracht zieht, ein verhältnismäßig kaltes Angebot an Frühjahrsprodukten zu verzeichnen. Besonders die fleißigen Gärtner hatten sich mit ihren Erzeugnissen am Früh-Großmarkt zahlreich eingeordnet. Dort herrschte auch lebhafter Umsatz, während der Kleinverkauf sich in mäßigen Grenzen hielt. Spinat und Römischkohl war am meisten vertreten. Spargel etwas reichlicher als bisher, in Roskollat war die Nachfrage größer als das Angebot. Die Preise stellten sich für Spargel auf 6 M. für 1 Güte, 4.— und 4.50 M. für 2 Güte, Spinat 1.— bis 1.50 M., Römischkohl 1.— bis 1.20 M., Kopfsalat 1.50 bis 1.80 M., das Stiel, Kohlsalat 40 und 50 Pfg. Die ersten Karotten 1.80—2.20 M., das Büchel, Radieschen 30 Pfg., das Büchel, Rauh 50—60 Pfg., das Stiel je nach Größe, Rattich 4 M., das Pfund.

Wasserhände am 29. April: Hünneken 0.54, Rehl 1.50, Moray 3.01, Munde 1.78, Mainz 0.32 u. N., Ringen 0.83, Rheingau 1.33, Rauh 0.83, Koblenz 0.90, Köln 0.41, Trier 0.04, Seilbrunn 0.07 Meter.

Mißglückter Kommunalisierungsversuch.

Es gibt heute leider noch gewisse Kreise, die trotz aller Erfahrungen aus dem Zeitalter der Zwangswirtschaft ihre Vorurteile für den Gedanken der Kommunalisierung nicht aufgeben können. Ein Beweis ist ein Versuch der Stadt

Köln, die Brotherstellung in Großbetrieben zu konzentrieren und nur den Verkauf den Kleinbäckereien und Brotverkaufsstellen zu überlassen.

Man erwartete von dieser Prozedur angeborene Ersparnisse an menschlicher und tierischer Arbeitskraft, an Kohle und Mehl und vor allen Dingen ein besseres und gleichmäßigeres Brot.

Eine eingehende Untersuchung durch die Stadtverwaltung ergab jedoch, daß zwar die Herstellung des Brotes in Großbetrieben eine Ersparnis an Kohle von 4 Pfennig für das Brot bedeutete, daß dagegen infolge der teureren Abfahrt, der Vergütung an die Verkaufsstellen usw. eine Verbilligung des Brotes nicht zu erwarten sei; auch eine Verbesserung des Brotes konnte nicht in Aussicht gestellt werden; dagegen wäre bei der mehr strengen Form der Großbetriebe eine Herstellung von mehreren Sorten Gebäck ausgeschlossen gewesen.

Unter diesen Umständen mußte der mehrheitssozialistische Beigeordnete als Ergebnis der Untersuchung feststellen, daß die Stadt Köln eine Zusammenlegung der Bäckereibetriebe weder empfehlen noch anordnen könne.

Dieses Ergebnis verdient, in weitesten Kreisen bekannt zu werden, wird doch die Zahl der Schulheißer, die das Fiasco von Kommunalisierungsbestrebungen illustrieren, durch diesen Vorgang wieder wesentlich bereichert.

Um der zunehmenden Arbeitslosigkeit zu steuern

hat der Reichspostminister die Ober-Postdirektionen beauftragt, die für das Rechnungsjahr 1921 geplanten größeren Veränderungen an den Telegraphenlinien mit größter Beschleunigung in Angriff zu nehmen. In erster Linie kommen hierfür Sementkanäle und die Auslegung von Kabeln in Betracht, weil bei diesen Arbeiten auch ungelernte Arbeiter beschäftigt werden können.

Die Ober-Postdirektionen sollen ferner auch solche Anlagen, die aus Mangel an Mitteln im Rechnungsjahre 1920 nicht mehr vollendet werden konnten, obwohl Sementformstücke, Kabel usw. bereits beschafft waren, nunmehr ohne Verzögerung herstellen, sowie solche Anlagen, die erst für einen späteren Teil des Rechnungsjahres 1921 in Aussicht genommen waren, soweit möglich, schon jetzt ausführen.

Landesmuseum nassauischer Altertümer.

Dank einer Stiftung der Firma M. u. Ch. Lewin, Wiesbaden, ist das Museum in der Lage gewesen, das Modell eines Westermälder Bauernhauses anzufertigen zu lassen, das im zweiten Obergeschoß, Raum 41, jetzt zur Ausstellung gekommen ist. Mit Hilfe dieses Modells wird dem Museumsbesucher ein lebendiger Eindruck dieses Hausbaus vermittelt, und er wird in die Lage versetzt, von den einzelnen Bestandteilen, ihrer Anordnung und Zweckbestimmung in Ruhe sich eine klare Vorstellung zu bilden.

Das Westermälder Bauernhaus ist eine Art des oberdeutschen Hausbaus, der je nach den örtlichen Verhältnissen und den daraus entspringenden Bedürfnissen in den verschiedenen Landschaften sich verschiedenartig ausbildet hat. In dem mit kurzem erklärenden Text und Grundrisszeichnung angelegten Modell ist das Haus zur Schau gestellt, bei dem die ursprünglich und nebenher auch heute noch getrennten Teile Wohnhaus und Stall-Scheune unter einem Strohdach vereinigt sind. Gegen die Straße zu liegt die Stube. In ihr gelangt man vom Hof aus durch den „Erm“, die Küche, den Asteien und wesentlichen Teil des Hauses. Die entsprechenden Räume des Obergeschoßes dienen als „Salte Pracht“ — und Wohnraum. An die andere Seite des „Erm“ schließen sich, unmittelbar von ihm aus zugänglich, Stall und Scheune. Hinter dem ganzen Haus liegt sich gegen die Wetterseite der „Niederlosh“ oder „Anlah“ entlang. Er ist dadurch entstanden, daß hier das Dach gegen Wind und Regen weit heruntergezogen wurde; hinter Stube und Küche bildet er eine Schlaf- und Vorratskammer, hinter Stall und Scheune weitere Räume für verschiedene Zwecke wirtschaftlicher Art.

Gar manches herrliche Bauernhaus in Rodenwerk dranhin im Lande wird neben dem altzeitlichen Baum, den es bereitet, auch in seinem Wesen und Zweck leichter verständlich werden, wenn man es sich einmal an dem Modell klar gemacht hat.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Staatstheater. Franz Verzeas, vordem dreifache Komödie „Maulsch“ ist von der Intendantur erworben und wird am Mittwoch, den 4. Mai, seine erste Aufführung erleben. — Das geistreiche Werk, ein allgemein interessantes modernes Eheproblem, in prächtiger Weise behandelt, ist mit seiner Beobachtung, sehr guter Laune und Humor geschrieben. Die Inszenierung besorgt Max Andriano.

TRAURINGE

Fugenlos, mod. Kugelform, in matt und glanz, in 8-, 14-, 18- und 22-kar. Gold von Mark 50.— an.

Juwelier Singer

Langgasse 4

WIESBADEN

Telefon 540.

Morscher Glanz.

Von Wilhelm Herbert (München). (Nachdruck verboten.)

Er mußte, daß er alles auf eine Karte setzte, daß er eine Probe der Liebe ihrer Reizung zu ihm anstellte, die — wenn sie mißlang — einen schweren Riß in ihre Beziehungen setzen, wenn nicht gar den Bruch herbeiführen müßte.

„Greichen!“ hat er in wachsender Erregung und stredte mit herabgesetzter Stimme die Hand entgegen. „Greichen! Können Ihnen dritte, fremde Personen näher stehen als Ihre eigenen Angehörigen, als ich, dem Sie alles sind?“

Sie schaute ihn mit ihren ausdrucksvollen Augen offen und schmerzbehaftet an. „Näher? Näher?“ wiederholte sie. „Näher steht mir näher. Gott weiß es. Aber die Reizung steht nicht auf einem Unrecht verweisen. Sie darf nicht zum Verleumdung werden. Sie darf mich nicht veranlassen, das zu verneinen, was ich als wahr und recht empfinde!“

„So trennen Sie unsere Wege?“ fragte er mit unendlicher Bitterkeit und wehem Tone. „Kann Ihr Stillsitzen so sein?“

„Ich kann nicht anders.“ sagte sie leise und betrübt. „Ich würde nur noch unglücklicher werden, als ich schon bin, und ich würde Sie und mich verächtlich machen!“

Im überquellenden Erbitterung bremte er sich halb von ihr ab. „Sie gehen Sie denn, wenn es nicht anders sein kann, wenn Sie — ich werde den meinen sehen!“

„Ich werde mit allen Mitteln kämpfen für das, was ich als recht empfinde... und müßte es sein, daß wir uns als Gegner treffen würden!“

Sie blieb unter dem Tode des elterlichen Hauses stehen und schaute den Schlüssel ein.

„Greichen!“ beschwor er sie noch einmal in unheimlicher Stille. „Haben Sie mir nichts mehr zu sagen? Ist die Kameradschaft, die wir geliebt haben?“

„Was quälen wir uns?“ antwortete sie und wiederholte: „Ich kann nicht anders!“

„Gut Nacht!“ sagte er dann leise und ging hinein.

„Greichen!“ rief er noch einmal halb laut.

Er blieb stehen und hoffte, daß sich das Tor öffnen, daß sie zurückkehren und ihm ein freundliches, einlenkendes Wort sagen würde. Er ging mit leisen Schritten vor dem Hause auf und ab und wartete und wartete.

Sie kam nicht wieder.

Es mochte eine Stunde verstrichen sein, er hatte schon längst die Hoffnung aufgegeben, daß sie noch einmal heraus-treten würde. Es war, als ob er an den Ort geknallt wäre. Immer und immer noch meinte er, ihr Wiederkommen zu erwarten, ihre Rückkehr durch sein hartnäckiges Bleiben erzwingen zu können.

Endlich machte er sich voll tiefem Weh und doch in bitterem Groll auf den Heimweg. Er schaute für sich an der Dämmerung entlang und schaute zu den Fenstern hinauf. Würde — nicht eines davon öffnen und eine leise, klare Stimme ihm ein verführendes, ein hoffnung spendendes Wort zurufen?

Es war und blieb stumm. Nur aus dem Koffenzimmer hörte man dumpf die bald verstummende, bald wieder lebhaft eingehende Unterhaltung der beiden Männer. Die da drinnen über den Büchern saßen.

Langsam entfernte sich der Rechtsanwalt weiter und weiter von dem Hause. So lange er es sehen konnte. Er sah aber immer wieder von Zeit zu Zeit sehen und war jeden Augenblick bereit, zurückzukehren, wenn irgend etwas ihn dazu ermutigt hätte.

Er sah und hörte nichts. Nur sein eigener Schritt klang, wenn er den Weg wieder aufnahm, mit fremdem, hartem Widerhall von den Wänden zurück.

An gemessener Entfernung alna ihm, von ihm nicht beachtet, der Kriminalbeamte nach, der vor Müllers Haus aufgetaucht war und ihm und Greichen heimlich bis an Selbstermanns Haus gefolgt war, um jetzt aus Weh bis zu dessen Behausung zu begleiten, deren Nummer er sich notierte.

Greichen hatte ihr Zimmer aufgesucht, ohne vorher noch an ihren Mutter zu gehen. Sie empfand von den Aufregungen

des Tages, längst schlief. Lange sah das Mädchen wachend im Weh und ließ ihre Unterredung mit Dr. Weh Wort für Wort an ihrer Erinnerung vorüberziehen. Wie gerne hätte sie sich einer Schuld geziehen und sie ihm am nächsten Tage abgeben.

Sie fand keine. Sie sah nur einen einsamen und bernen, vollen Weg vor sich. Aber sie mußte ihn sehen, mochte er für sie die Entlohnung auf die schönsten Träume ihres Lebens, hebenden Herzens bedeuten. In diesem Danke der Lüge gab es kein Glück, ehe nicht alles, was ihr faul und unwahr erschien, aufgerollt wurde. Und wenn es nie gelang, sie konnte nicht anders — sie mußte es versuchen und an dem Versuch selber zu Grunde gehen, sobald er mißglückte.

Langsam beruhigte sie sich. Die Gemüths, daß sie recht tat, daß ihr die Kraft zurück, die in dem schweren Widerstand ihrer Empfindungen bei der Unterredung mit Dr. Weh auf die äußerste Probe gestellt worden war.

Ihr Schmerz löste sich langsam in verschwundene Tränen auf und diese brachten ihr die Linderung, die allmählich ihre müden Augen schloß.

Niemand wachte mehr als die beiden Männer unten, denen die Arbeit den Schlaf fern hielt. Dem einen war sie langgewohnte Pflicht, in deren Erfüllung der zäherwige Sensat keine Ermüdung kannte. Dem andern — dem Kaufmann — gab der trostliche Einschlaf, kein Leben neu aufbauen, Ausdauer. Er wollte es aufhören auf der nächsten losen Eigenmacht, die nicht anders konnte als das Wohl seiner selbst und der Seiner, ersucht um jeden Preis der Welt. (Fortsetzung folgt.)

TRAURINGE

Dukatengold 900 gest., 18 kar. Gold 750 gest., 14 kar. Gold 585 gest., 8 kar. Gold 333 gest. v. 50.— an. Enorme Auswahl stets am Lager.

BOK, Kirchgasse 70, gegenüber Mauritianplatz, Wiesbaden.

Der Athletik-Sport-Club „Athletia“ beteiligte sich am
verflossenen Sonntag an dem 10. Gaufest des Rhein-Wald-

Der Schachweltkämpfer Vasker-Capablanca hat ein vorzeitiges Ende genommen. Wir haben schon mitgeteilt, daß Vasker erkrankt ist. Nunmehr kommt aber aus Havanna die Nachricht, daß Vasker von dem Wettkampf zurücktreten sei. Aus den letzten Spielen war schon zu ersehen, daß sich der alte Weltmeister nicht auf der Höhe seiner sonstigen Spielstärke befand. Das ungewohnte Klima in Havanna mag ihn ungünstig beeinflusst haben. Auch das es während der Kriegszeit weniger Gelegenheit hatte sein Spiel auf voller Höhe zu halten, als sein innerschiflicher Gegner, mag von Einfluß gewesen sein. Redensaltes wäre es wünschenswert, wenn die beiden großen Gegner noch einmal an einem Ort im Turnier oder Einzelkampf sich treffen würden. Die Niederlage Vaskers ist zu schwer, um seiner wahren Spielstärke zu entsprechen, und sein Alie, (er zählt jetzt 52 Jahre) kann allein kein genügender Grund sein, um ein Nachlassen seiner Spielstärke zu erklären.

Pfarrkirche von St. Bonifatius. St. Messen 5.45 und 7.30 Uhr. Kant.
 7.15 Uhr. Hingertottendienst (St. Messe mit Predigt und hl. Communion der
 Gesammten Gemeindefrauen) 8.15 Uhr. Vesper mit Predigt 10.15 Uhr.
 Letzte St. Messe 11.45 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Christenlehre mit Wandst.
 Nachm. 4.30 Uhr findet für den 3. Orden Berührung mit Predigt im
 Geist zum hl. Geist statt. Abends 8 Uhr Rosenkranz, ebenso Dienstag.
 Donnerstag und Samstag. — An den Hochfesten und St. Messen um
 6.40, 7.15 und 8.15 Uhr; 7 und 9.15 Uhr sind Schulklassen. — Montag,
 Dienstag und Mittwoch ist um 7 Uhr ein Vortritt; danach Allerheiligen-
 Litanei. — Montag abends 8 Uhr geistliche Andacht für die armen Seelen.
 Marien-Offenbarungen. St. Messen 6 und 7.30 Uhr (Ansprache und
 Gebetsgemeinschaft des Marienbundes und der Gräfinmutterfamilien);
 Hingertottendienst (Kant. 8.15, Vesper mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr
 Rosenkranz, 3 Uhr Rosenkranz). — An den Hochfesten und St. Messen
 7.15 und 9 Uhr. Montag, Dienstag, Mittwoch 7 Uhr Vortritt, danach Aller-
 heiligenlitanei. Montag, Mittwoch und Freitag abends 8 Uhr Rosenkranz.
 Dienstag abends 8 Uhr geistliche Andacht zur Verehrung des hl. Kreuzes.
 Rath. Marien- u. Kilians, Petrus, Melchior. Beichte 6.30 Uhr. Predi-
 gende 7.15 Uhr. Vesper mit Predigt 10 Uhr. Rosenkranz mit Engel 2.15 Uhr.
 — Mittwoch u. Samstag Gottesdienst für Schulkinder. An Festtagen: St.
 Messen um 7.15 Uhr. Singen u. Mittwoch, nachm. 5 Uhr Beichte.

Freireligiöse Gemeinde. Erbauung früh 10 Uhr im Bürgerpal des Rathhauses von Prediger Tisch. Thema: Die Kirchenschaft und neue Erbschaft der Volksmassen.

16335

Schuh

Grosse Auswahl moderner
Schuhwaren, beste Qualitäten,
zu enorm

billigen Preisen.

Sandel

Kirchgasse 60, Ecke Mauritiusstr.
Marktstrasse 22, Telefon 5994.

Wegen Renovierung meines Lokals

Räumungs-Verkauf der Lagerbestände in Möbel!

Küchen, Schlafzimmer,
Speisezimmer, Einzeilmöbel
zu bedeutend

herabgesetzten Preisen

Küchen . . . von Mk. 800.— an.
Schlafzimmer „ „ 2100.— an.

Auf Wunsch Teilzahlung!

J. Wolf

Friedrichstrasse 41. 1.

Sonderangebot

Herren-Anzüge

(Rock, Hose und Weste)

Mt. 198.—

„ 295.—

„ 475.—

Bruno Wandt Wiesbaden
Kirchgasse 56.

Gemüsepflanzen

von Weisskohl, Rotkohl, Wirsing,
Blumenkohl, Kohlrabi, fern: Tomaten,
Majoran, Thymian, Fenchel, Pfeffer-
minze, Koriander, Tabak usw.

Blumenpflanzen

Massliebchen, Vergissmelnicht, Nelken,
Lobelia, Balsaminen.

Balkonpflanzen

Cobaea, Fuchsia, Geranien, Efeu-
geranien, Petunien.

Dahlienpflanzen

in allen Farben und in 45 Sorten.

Grassamen

Rasenmischung, Mischungen für Feld-
grasbau, Klee-Gras-Mischung.

Kleesamen

Rotklee, Weissklee, Schwedenklee,
Gelbklee, Luzerne oder ewiger Klee.

Gemüsesamen u. Blumensamen.

Joh. Georg Mollath Nachf.

Marktstrasse 32

Samenbau — Samenhandel — Gärtnerei.
Telefon-Anschlüsse 3751 und 2375.

Schuh - Reparaturen

Damen-Sohlen . 22 Mk.
Herren-Sohlen . 28 Mk.

In Kernenleder. Erstkl. Ausführung.
Sofortige Bedienung. Elegante Massanfertigung.
Vorschuhen, Umändern.

Gummi-Beschulung

altbewährt, bestbekannt, haltbar wie Leder:
für Damenschuhe **komplett** Mk. 20.—
für Herrenschuhe **mit Absätzen** Mk. 25.—

Alle Reparaturen u. Steppereien sofort u. billigst.

3 Neugasse 3 Reinmann

Unübertroffen billige Angebote!

Auf unserer letzten Einkaufsreise haben wir
grosse Posten modernster

Frühjahrs- u. Sommer-Konfektion

in bester Verarbeitung gekauft und offerieren solche
zu staunend billigen Preisen.

Nur **Einiges** aus unseren Riesenbeständen:

Jacken-Kleider aus guten Stoffen 98⁰⁰

159.— 125.—

Jacken-Kleider rein wollene Stoffe, 250⁰⁰

Jacke gefüttert, flotte Form 395.— 345.—

Jackenkleider rein Wolle ganz gefüttert 425⁰⁰

modernste Verarbeitung 695.— 585.— 495.—

Jacken-Kleider hellbeige Gabardine 675⁰⁰

elegante Fasson 1075.— 895.—

Wasch- u. Voileblusen weiss u. farbig 19⁷⁵

34.50 29.— 27.50

Seidenblusen in allen Farben 79⁰⁰

moderne Stickerei

Seidenblusen mit langem Aermel 125⁰⁰

in allen Farben 139.—

Dirndl-Kleider in schönen Farben 85⁰⁰

mit Spitz- u. Samtgarnitur 110.— 98.—

Tailen-Kleider mit plissiertem Rock 125⁰⁰

und Lackgürtel 245.— 175.—

Mantel-Kleider rein woll. Stoffe, neueste 395⁰⁰

Farben, modernste Stickerei 645.— 595.—

Wasch-Kleider in hell und dunkel 79⁰⁰

145.— 98.—

Voile- u. Wasch-Kleider in d. schönst. 125⁰⁰

Farb. u. Ausf. 245.— 180.— 169.— 149.—

Frotté-Kleider entzückende Machart, 225⁰⁰

reizende Farben 475.— 345.—

Elegante Wasch-Kleider enorm billig.

Regenmäntel 159⁰⁰

imprägniert 245.— 198.—

Seiden-Regenmäntel 245⁰⁰

in schönen Farben 495.— 395.—

Covercoat-Mäntel 98⁰⁰

und ähnliche Stoffe 275.— 225.— 195.—

Kostümröcke 22⁰⁰

moderne Fassons 39.— 34.— 29.—

Elegante hellfarbige Tuch- und 395⁰⁰

Gabardinmäntel 645.— 475.—

Neueste Strickjacken 135⁰⁰

reine Wolle 295.— 245.—

Seiden-Trikot, die grosse Mode.

Jumper 158⁰⁰

in vielen Farben 375.— 295.—

Kleider in modernen Farben 325⁰⁰

dicke Fasson 775.— 545.—

Jacken 295⁰⁰

in schönen Farben 495.— 375.—

Schloss
Wiesbaden
Langgasse 32

Grösstes
Spezialhaus für Damen-Konfektion.

Persil

wäscht
schneeweiß,
ersetzt Rasenbleiche,
schont und erhält
die Wäsche,
spart Arbeit
Seife u. Kohlen.
Bestes und billigstes
selbsttätiges
Waschmittel
Preis Mk. 4.— das Paket
Henkel & Cie.,
Düsseldorf.

Kaffee Atlantic

Zum erstenmal in Wiesbaden
Vier berühmte Künstler

Täglich 4 1/2 Uhr

Große Künstler-Konzerte

Atlantic Diele

Ab 1. Mai

Neue Künstler-Kapelle

Täglich 5 Uhr Tanz-Tee

Atlantic Bar - Atlantic Bols Stube

* 7987

Besuchen Sie abends

das vornehm und gemütlich ausgestattete

Klein-Europa

mit herrlichen Terrassen im

„Europäischen Hof“, Langgasse 32/34

I. Etage.

Die Original-Wiener-Schrammelkapelle „Vindo bona“

bürgt für

Stimmung, Tanz und Unterhaltung.

Sonntags 5 Uhr: TANZ-TEE.

6117

Alle Fahrrad-,
Motorrad- und
Automobil-
Zubehörteile



Pneumatiks und Luftschläuche
Opel-Fahrräder mit Hilfsmotor
liefert äusserst preiswert

Aug. Seel, Vertreter der weltber.
Opel-Fahrradwerke,
Schwalbacher Str. 27. - Tel. 3921.

Hilfe bei der Einkommensteuer-Erklärung!
Das **deutsche Umsatz- u. Einkommen-Steuer**-Buch
Unentbehrlich für Handwerker, Gewerbetreibende, Landwirte etc.
Gen. Vertrieb: **Firma Piepenbrink-Wiesbaden**
Rheinstr. 69 - - Telefon 2859.
Postkarten-Bestellung genügt. - Platz-Vertreter gesucht.

Leiterwagen
in allen Größen.
H. Seifert.
Hautbrunnentruhe 10.
Anzüge
zu Verleihen d. Kienler.
Bismarckstr. 2.
Damen-Sohlen 24.— Mk.
Herren-Sohlen 30.— Mk.
Anfertigung nach Maß. Nacharbeiten. Umändern.
Alle Reparaturen werden sachgemäß erstklassig aus-
geführt. Schonende Behandlung des Schuhwerks.
Beltes Kernenleder.
Schuh-Reparatur Mauergasse 12
Teleph. 3039.

Sehr geehrte Redaktion!

Einmal möchte ich nur wissen, Herr Redaktor: Ob die Herzen und Herzen, die in der heutigen Barzuzinsnacht nach alter Ueberlieferung zum Blockflöten oder Kontrabass in ihrem Verlesungseisen, durch den Herzenflöten, der in der neuen Welt herrscht, sich nicht bewegen fühlen, ihre traditionellen Familienfesten auf eine Straße zu versetzen, wo es auch so schon bunt genug zugeht. Ob London oder der

Kinden, was tun wir, wenn wir morgen am 1. Mai aufstehen, und ein erwerbsloser Präsident des freien Reichstaates uns zu regieren anfängt und als erste Regierungsmaßnahme seine sämtlichen Kollegen vom Martinsplatz und den umliegenden Vierteln mit hohen Staatsbesen belebt? Schweißgebadet bin ich in der letzten Nacht mit allen Nerven der Angst und des Schreckens auf dem bleichen Gesichte, aufgewacht, als ich im Traum die Proklamation der Erwerbslosen-Regierung so deutlich gelesen hatte, als ob sie an der Spitze der „Neuesten Nachrichten“ fett gedruckt gestanden hätte. Unendliche Reihenleihen schwärmten mir vor

Und da kein Verden mir bisher eine Einladung zur Walpurgisfeier gesandt hat, worauf ich im Stillen gehofft und mich durch eifrige geistige Theilnahme an dem Weltgerichtssabbath würdig vorbereitet hatte, werde ich am 1. Mai zur Meißner ins Kurhaus wandern. Zumal Herr Löbe jedenfalls eine fulminante Rede halten wird und an diesem Tage wenigstens mal wieder seit undenklichen Zeiten im Kurhaus etwas los ist, was auch ein Massenmensch aufnehmen kann. Merkwürdig, im Winter saßen sich die Ereignisse in diesen, der Unterhaltung geschaffenen Hallen und jetzt in der heißen Zeit steuern die Säle verneimt. Aber das ist nun mal so: Früher sang auch mal Herr Reuter: „Et ei, wie ist das wunderlich, am ersten Mai auf Reisen gehn!“ Und heute können sich nur noch die Verden und ihr Anhang erlauben, allmählich sie die Nacht nichts kostet.

Matthias

Nur das Gute bricht sich Bahn - Kaufen Sie Ihre Schuhe beim Fachmann!
S. Kuhn u. Söhne, prakt. gelernte Fachleute.



Beste deutsche Fabrikate
in hochmoderner Ausführung!
38, 40, 50, 60, 65, 70, 75, 80.
dito Kinder - Stiefel
Gr. 18-30



INTERNATIONALE-
SPEDITIONEN
MOBELTRANSPORT
LAGERUNG
SAMMELVERKEHR
TRANSITVERKEHR
VERSICHERUNGEN
REISEBÜROS

& Allerlei Kurzweil &

Vexierbild.



Wo kommt Besuch! Meine liebe Ruhme! — Wo?

Rätsel.

Die Erste forstet der Knospen Gille,
Strent Blumen aus in reicher Fülle.
Und schmückt mit einem Feiertag.
Die Zweite holz zur Lenzeszeit.
Das Ganze in Italiens Gauen
Ist dort als stolze Stadt zu schauen.

Spitzenrätsel.

O N A A L E E N E I O
 E E I E T M D
 R N

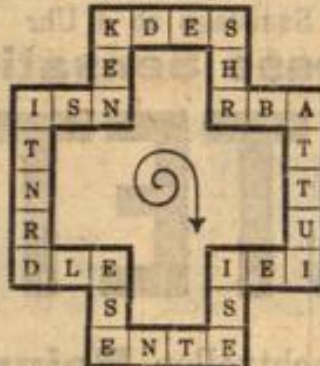
Die Punkte dieser Figur sind durch Buchstaben zu ersetzen, so daß lauter senkrecht zu lesende Wörter entstehen. Sind es die richtigen Wörter, so nennt die oberste waagerechte Reihe einen Feiertag.

Zusammenlegungsaufgabe.

Aus den Buchstaben der Wörter:
Dorn, Noren, Meta, Verbum

sind die Anfangsworte eines bekannten Gedichtes zu bilden.

Buszahlaufgabe.



Mit einem E beginnend, wähle man von links nach rechts herum, immer um eine bestimmte Anzahl von Feldern weiter, wobei jedoch einmal ausgesetzte Buchstaben nicht mehr mitzählen. Bei richtiger Lösung erhält man alsdann ein bekanntes Zitat.

Auflösungen der Rätsel in der letzten Samstagnummer.

Bilderrätsel: Einkommensteuer. — Rätsel: Schatten. — Buchstabenrätsel: Dornschuhmacher. — Buchstabenrätsel: Wanderstab. — Buchstabenrätsel: Immergrün. Waldboven, Kunde, Laufbürsche, Widder, Heimat, Freude — Im Wald und auf der Heide. — Hieresrätsel: Ostwald.

Skataufgabe.

(a b c d die vier Farben; A K: K König; D Dame, Ober; B Dame, Bengel, Unter; V M H die drei Spieler).
M hat folgende Karte: H reist bis o-Bandspiel. V hält dies und hat folgende verführerische Karte a-Bandspiel (Eichel, Zelle-Solo) an:

a c d B, a 10, K, D; c A, D; d A, D.



Das Spiel wird verloren, obwohl die Gegenstände zu 2 und 3 verteilt liegen. Im Skat liegt b 7. Die Gegner kommen auf mindestens 61. Wie sehen die Karten? Wie ging das Spiel?

Humor.

Ohne Geld. Ohne Geld kann man doch gar nichts machen! — Doch: Schulden.

Glänzende Offerte. Schaubudenbesitzer (zu einem sich offerierenden „Dummkünstler“): „Ich glaube, Sie werden mit meinem Anerbieten zufrieden sein: Sie erhalten pro Tag einen Franken und, nicht zu vergessen, freie Station!“

Der Lehrer: „In manchen Ländern ist es den Männern erlaubt, mehr als eine Frau zu nehmen. Man nennt das Polygamie. In den christlichen Ländern ist nur eine Frau erlaubt. Wie nennt man dies?“ — Schüler: „Monotonie.“

Der Sparame Gatte. „Als ich dich heiratete, glaubte ich, du wärst ein wahrer Engel.“ — „Offenbar hast Du auch geglaubt, ich könnte ohne dich und Kleider leben!“

Der Schieber als Schwerenöser. Schieber: „Aber Fräulein Duba, Ihnen hat die Natur die Schönheit ja waageweise geliefert!“

Deinfehr. „Mein Gott, Herr Schelkshn, wie leben Sie aus! Sie sind wohl unser Auto gekommen?“ — „Das nicht, aber ich habe in Oberhessen vom Selbstbestimmungsrecht der Völker Gebrauch gemacht!“

Die Redensart „Einen Stiefel vertrauen können“ ist folgenden Ursprungs. Im Jahre 1602 wurde Passompiere vom König Heinrich IV. als Gesandter zu den drei Schweizern Kantonen nach Bern geschickt, um die von Heinrich geschlossene Allianz zu erneuern. Es gelang ihm. Als er zur Abreise schon zu Pferde vor dem Wirtshaus hielt, nahen ihm die drei Schweizer Abordnungen, jeder mit einem tüchtigen Becher, um den Bundesgast ihm anzutrinken. Sie brachten ihrem Lande ein Lebehoch und jeder leerte seinen Becher, der eine Flasche Wein enthielt, in einem Zuge. Passompiere ließ sich seinen Stiefel ausziehen und dreizehn Flaschen Wein hineingießen. „Es soll den dreizehn Kantonen!“ rief er, und schloß den Fust des Stiefels hinunter. Von dieser Zeit her soll das Sprichwort gekommen sein: „Der kann einen Stiefel vertrauen.“

Was die Wiesenblumen sagen.

Die Schneeglöckchen spricht: Ich läute euch ein Aufstehen. Himmelschlüssel: Das Dasein goldne Tür spargen auf. Windröschen: Mich friert, weil ich gar so früh da sein muß. Veilchen: Sei still, Butterblume: Sei praktisch. Dandelion: Strömen und probend. Nachtklee: Ein golden Herz inmitten. Wiesen-Schamfrucht: Ich dich in Hülle hül! Ehrenpreis: Sei auch gut, auch wenns niemand sieht. Feuerwurz: Leicht entzündet, voll Flatterflam. Glöckchen: Sei gläubig. Santramsker: Hornes Aufwallen. Margerite: Ich mich und ich mich. Dittleras: Kein empfinden, läßt schwer verwunden. Rohm: Hübe! Leidwinde: Schwachheit braucht Stütze. Kornblume: Treues Gedenden. Immortelle: Wenn Zeit, zur Stelle. Seilese: Witterer Welt im Becher. Jede Blume: Verlangt nicht, daß ich so bin wie du, und lasse jedem seine Berechtigung, nach anderer Art — gut zu sein.

Sinnipruch.

Wische! Nische deine Stunde.
Und du stehst auf heil'gem Grunde
Lebensfreudia, glitzerstark.
Wurselnd in des Daseins Mark. — Prof. Vohmeier.

J. Hertz
Langgasse 20

Cape - Mäntel
Jacken-Kleider
Sportjacken u. Jumpers

Mantel-Kleider
Besuchs-Kleider

Besonders preiswertes Angebot in der Stoff-Abteilung:
Gabardine reinwollen, 130 cm breit. . . M. 115.—
für elegante Jackenkleider.

16400

Neueste Schuh-Moden

für Pfingsten und Sommer sind eingetroffen

Ich biete das Neueste für Damen, Herren und Kinder in Schuhen und Stiefeln in allen Ausführungen, schwarz und farbig, sowie Lack- u. Wildleder, Samt u. Seide. Bekannt grosse Auswahl, prima Qualitäten, zu billigsten Preisen.

Weisse Schuhwaren

besonders preiswert in neuen, schönen Formen und reichhaltigster Auswahl.



Halbschuhe

für Damen, Herren und Kinder, in modernster Ausführung, riesige Auswahl.



Knaben- und Mädch.-Stiefel

sowie Kinder-Stiefel reiz. Artikel, schwarz und braun, aller Art.



Schuhwaren für extra starke und empfindliche Füße.

Spezialität: Marke „SILVANA“ feinste Marke.

Schuhhaus Sandel

Marktstrasse 22, Telefon 5994.

Kirchgasse 60, Ecke Mauritiusstrasse, Telefon 5994.

Sonntag, den 1. Mai 1921

Fussball

Sportplatz Frankfurter Strasse, Haltestelle Linie 5
4 Uhr nachmittags

V. f. B. Stuttgart gegen Sportverein Wiesbaden
(Ligamannschaften).

(7980)

Sonntag, den 1. Mai 1921
abends 8 1/2 Uhr:

Eröffnung des Park-Cabaret

im 1. Stock des Park-Hotels, Wilhelmstrasse Nr. 36

Mitwirkung
erster Cabaret-Künstler

Eintritt Samstags, Sonntags und Feiertags Mark 12.— und Mark 18.—, an anderen Tagen Mark 10.— und Mark 15.—

Eintritt 7 M. Sonn- und Feiertags **Nachmittags-Tee** von 4 bis 6 Uhr Eintritt 7 M.

KINEPHON

Vornehme Lichtspiele.
Tausenstr. 1, nahe Kochbrunnen. — Tel. 140.

Erst-Aufführung!!
Der gewaltige italienische
Prunkfilm:

**Der Kindesraub
im Zirkus Buffalo.**

Sensationelles Zirkusdrama
in 5 Akten.

Paul Heidemann

in

Der Scheidungsanwalt.

Ein verwickelter Fall in 3 Akten.

Nur noch 2 Tage!

Wiesbaden. Sportplatz Nikolasstr.

Das Rendez-vous aller Wiesbadener!

Circus Blumenfeld.

Samstag nachmittag 3 1/2 Uhr

Größte Familien- u. Kinder-Vorstellung

unter 12 Jahren zahlen nur halbe Eintrittspreise.

Das Programm dieser Vorstellung ist eigens

Familien-Publikum eingerichtet u. besteht aus

ausgewählten der best. Programm-Nummern.

Eine Vorstellung voller Leben u. Humor

Sonntag

Ruherordentl. Vorstellung

mit neuem reichhaltigen Programm.

2 letzte Fest-Vorstellungen 2

nachm. 3 1/2 Uhr und abends 7 1/2 Uhr

In diesen beiden letzten Vorstellungen das

Beste auf allen künstlerischen Gebieten.

Verkauf im Weltreisebureau Rettenmayer.

am Friedrich-Platz. [F.398]

Neudorf (Rheingau)

„Zur Krone“

einmalig geführtes Haus mit vorz. Berpflegung

zu mäßigen Preisen.

Gute Pension, Dinets und Soupers.

Wiesbaden. [F.398]

Drei auserlesene

Sonntagszigarren!

„Lora“
80 Pf.

1.00 M.
„Lebenszweck“
Ges. gesch. Nr. 148833.
J. Stassen
nur Weillritzstr.
Nr. 7.

„Löwenanteil“
1.20 M.

Bavaria-Restaurant

1 Min. v. Staatstheater Spiegelgasse 5. Direktion: Max Schmitz.

Spezial-Buschank d. I. Kulmbacher Aktien-Bräuerel.

Erfolgreicher Buschankwein.

Weinlagen I. Stock.

H. Fleischweine.

Sonntag, den 1. Mai:

Diner Mk. 6.—

Blumenkohl-Suppe
Schweinehohle mit m. Salat u. Bratkartoffel
Dessert.

Diner Mk. 18.—

Blumenkohl-Suppe
Steinbutt u. Fagot
Kammrücken auf breitanliche Art
Gefüllte Taube mit Salat
Chokoladen-Creme.

Diner Mk. 12.—

Suppe, 2 Gänge nach Wahl, Dessert.

Verchiedene Spezialitäten von Mk. 6.— an und reichhaltige Tageskarte.

Souper Mk. 6.—

Krautbrühe mit Mark in Tassen
Stangenporgel mit Schinken
Obst.

Souper Mk. 18.—

Krautbrühe mit Mark in Tassen
Filet von Seezunge in Weißwein
Ternedoss-Rosini
Bismarck in Kompott
Spelbelgnets.

Souper Mk. 12.—

Suppe, 2 Gänge nach Wahl, Dessert.

Französische Rennen zu Wiesbaden.



Donnerstag (Himmelfahrt), den 5. Mai.

Sonntag, den 8. Mai.

Totalisator. Sonderzüge d. Staats- u. Strassenbahnen.

Schreibmaschinen

neue u. gut erhalt.

Erstklassige Farb-

bänder. Reparaturen

prompt und billig.

K. Müller

Bertramstr. 20, Tel. 4851.

Öffentlichen Disputation

in

Darmstadt:

„Freies Geistesleben u. Schule der Weisheit“

von Graf Reuterling.

(Montag, den 2. Mai, 8 Uhr abends im Stadt-
Saalbau Darmstadt.)

Die Drei

Zeitschrift für Anthroposophie und Dreiliederung.

(Verlag: Der kommende Tag, Stuttgart.)

Erfolgr. Veröffentlichung v. Dr. Steiners Rufus:

„Der Orient im Lichte des Okzidents“.

Im Anchluss: Kritische Auseinandersetzung mit

„Götter an die Wölfer des Ostens“.

(Kulturprobleme des Ostens und des Okzidents
von Günther Bachmann.)

Sie beschreiben in allen Buchhandlungen. [F.398]

„NEROBERG“

Heute, sowie jeden Sonn- u. Feiertag:

Grosses Konzert

ausgeführt v. d. Kapelle d. Wiesb. Musikvereins.

Anfang 4 Uhr. Eintritt pro Person 1.— Mk.

Kuhl's Zahn-Atelier

Tel. 2577 : WIESBADEN : Tel. 2577

Schwalbacher Strasse 52, Ecke Emser Str.

Sprechstunde von 9—5 Uhr

Sonntags „9—11“

Persönliche und schonendste Behandlung

wird zugesichert.

Mässige Preise. Mässige Preise.

Vergrößerungen in lebenswahrer

Ausführung. **Frieda Simonsen, Rheinstrasse 56.** [F.398]

ODEON

Moderne Lichtspiele
Kirchgasse 18. Telefon 3031.

2 hervorragende Schauspiele:

Kronprinz Rudolf

(Das Geheimnis von Mayerling).

Die Lebens- u. Liebestragödie eines

5 Akte. Königssohns. 5 Akte.

Die „3 Rubine“

Grosses Sensations- und Abenteuer-

Schauspiel in 5 Akten.

MONOPOL-THEATER

Wilhelmstr. 8 Tel. 598.

Erst-Aufführung!

Der Mitternachtsbeluch

Ein Detektiv-Abenteuer in 5 Akten

von Paul Rosenhagen.

Ferner:

Das beliebte Karren-Lustspiel:

Leute ohne Kinder.

Lustspiel in 3 Akten.

Künstlermusik.

Spielzeit 3 bis 10 1/2 Uhr.

Habt Ihr's schon vernommen?

Jeder Gast ist uns willkommen!

Karlshof, Rheinstrasse 72

- Eingang Karlstrasse -

Vereinslokal des Deutschen Rentnerbundes.

Heute Freitag von 6 Uhr ab:

Gedeck Mk. 5.50 **Abendisch** 10 Karten Mk. 50.—

Königin-Suppe

Frankfurter Würstel

Kartoffelpuree.

Spezialität:

Ung. Gulasch mit Kartoffeln Mk. 8.—

Speisen nach der Karte.

Kein Trinkgeldaufschlag.

Hiesige und Bayrische Biere.

Gutgeflegte Weine.

Aufmerksame Bedienung.

! HINKELHAUS !

Morgen Sonntag, 1. Mai:

Grosses Radfahrfest

Anfang 3 Uhr. **TANZ** Anfang 3 Uhr.

Radfahr-Club Auringen. [F.398]

Bettfedernhaus u. Bettenfabrik

WIESBADEN

Grösstes u. ältestes Spezialgeschäft am Platze.

Mauergasse 8 u. 15

Gegründet 1902


Bettfedern und Daunen
 Mk. 8, 10, 12, 50, 20,
 25, 30, 35, 38 etc.

Fertige Deckbetten
 Mk. 200, 250, 270,
 300, 320, 360, 400

Fertige Kissen
 Mk. 80, 100, 120, 140

Bett-Barchent Mk. 30, 35, 38, 40 usw.

Eigener Roh-Bettfedern-Einkauf
Eigene Bettfedern- u. Matratzenfabrikation

Lieferant vieler Behörden, Anstalten.

Tausende treuer Kunden.

Anerk. reellste, billigste u. beste Bezugsquelle.

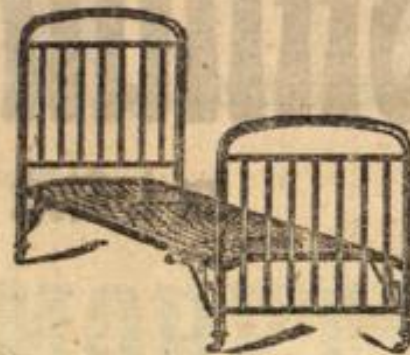
Matratzen

eigene Fabrikation, allererstkl. Material, Ia Arbeit.

Seegrasmatratzen Mk. 100, 150, 200, 250,
 350, 400, 450

K. Wollmatratzen Mk. 200, 250, 350, 400,
 450, 500, 550

Kapokmatratzen Mk. 550, 650, 750,
 850, 900

Rohhaarmatratzen in Ia Qualitäten

 Nur
 erstklassige
 Qualitäten,
 Riesenauswahl

Metall-Betten

 Mk. 120, 140, 160,
 200, 250, 300,
 375, 400

Holz-Betten Mk. 170, 180, 250, 275, 300, 375

Kinder-Betten Mk. 90, 135, 150, 180, 225, 300

Patentrahmen Mk. 120, 130, 140, 160, 180, 190

Vereinsbank

Eingetragene Genossenschaft

Gegründet 1865


Wiesbaden

mit beschränkter Haftpflicht

Gegründet 1865

Sparkasse.

Eigenes Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse Nr. 7.

Geschäftsstand am 31. März 1921.

Aktiva.

Passiva.

Aktiva	Passiva
1. Kasse 356,756 93	1. Geschäfts-Anteile (Mitglieder-Guthaben) . . . 1,829,948 65
2. Fremde Geldsorten u. Zins-scheine 10,728 69	2. Gesetzliche Rücklage . M. 500,715.—
3. Guthaben bei der Reichsbank (Giro-Konto) 328,211 18	3. Sonder-Rücklage 1 . . . M. 550,000.—
4. Postscheck-Konto: Nr. 250 Frankfurt a. M. . M. 335,498.73 3	4. Sonder-Rücklage 2 . . . M. 118,081.52 3
Nr. 78 361 Köln a. Rh. . . M. 88,829.55 .	5. Wohlfahrts-Rücklage für die Angestellten der Vereinsbank . . . 70,000 —
5. Guthaben bei Banken (Banken-Konto) 6,771,661 75	6. Rücklage zur Unterstützung der Hinterbliebenen i. Kriege gefallener, sowie kriegsinvalider Vereinsbankmitglieder und Vereinsbankangestellter und deren Angehörigen . . . 9,000 —
6. Bank-Wechsel 14,110,000 —	7. Sparkasse der Vereinsbank . . . 12,060,224 56
7. Wechsel 10,860,298 06	8. Darlehen auf Kündigung (Anleihen gegen Schuldscheine der Vereinsbank) . . . 2,440,896 —
8. Wertpapiere der Vereinsbank . . . 2,286,901 40	9. Auf bestimmte Zeiten fest angelegte Gelder 4,903,820 47
9. Schuldner in laufender Rechnung (Kredite) 7,666,604 96	10. Gläubiger in laufender Rechnung (Guthaben) 28,763,820 41
10. Hypotheken und Restkauf-schillinge 463,680 —	11. Hypotheken-Schulden 46,244 49
11. Vorschüsse 7,812,296 52	12. Sicherheits-Wechsel für geleistete Bürgschaften . . . 475,021 —
12. Gegenwechsel für geleistete Bürgschaften 475,021 —	13. Unverrechnete Posten . . . 4,590 87
13. Geschäfts- und Hausgerät . . . 2,371 —	14. Zinsen und Gebühren . . . 464,169 08
14. Geschäftsgebäude Mauri-tiusstr. Nr. 7. M. 210,000.—	15. Verwahrungs- und Verwal-tungs-Gebühren 10,149 —
15. Geschäfts- und Wohngebäude Hochstättenstr. Nr. 4 . . . M. 113,944.—	16. Schrankfachmiete 923 —
16. Beteiligung bei der Stadt-Niedelungs-Gesellschaft m. b. H. Wiesbaden 3,750 —	17. Mieteinnahmen aus: Geschäftsgebäude Mauri-tiusstr. Nr. 7 M. 487.50 3
17. Postscheck-Gebühren 169 37	Geschäfts- und Wohngebäude Hochstättenstr. Nr. 4 . . . M. 1,196.32 .
18. Verwaltungskosten 384,657 60	18. Gewinn-Anteile 112,578 05
19. Geschäftskosten 75,850 14	19. Gewinn-Uebertrag aus 1920 . . . 7,300 —
20. Hausaufwendungen für: Geschäftsgebäude Mauri-tiusstr. Nr. 7 M. 3,202.41 3	
Geschäfts- und Wohngebäude Hochstättenstr. Nr. 4 . . . M. 2,924.63 3	
52,369,255 92	52,369,255 9

Zahl der Mitglieder am 31. Dezember 1920: 6,401

Zugang im 1. Vierteljahr 1921: 157

Stand der Mitglieder am 31. März 1921: . . . 6,558

Geschäfts-Umsatz auf beiden Seiten des Hauptbuches: Mk. 215,475,272.65 3

Ausserdem auf Kassen-Konto: Mk. 176,759,522.19 3

Gesamter Geschäfts-Umsatz in der Zeit vom 1. Januar 1921 bis einschliesslich 31. März 1921: Mk. 392,234,794.84 3

Wiesbaden, den 27. April 1921.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Weis. Schönfeld. Michel. Mergenthal. Schneider.

Ab Montag bringen wir grosse Posten

Offenbacher Lederwaren

wie: Damen-Handtaschen, Damen-, Herren-Portemonnaies, Brieftaschen, Aktenmappen etc. etc.

enorm billig zum Verkauf
Damen-Handtaschen
 Besuchsform, echt Leder
 Mk. 44.50 39.50 24.50

Damen-Handtaschen
 Besuchsform, elegante Ausführung in vielen Lederarten
 Mk. 85.— 65.— 55.—

Damen-Handtaschen
 praktische grosse Form, echt Leder
 Mk. 95.— 75.— 55.—

Damen-Handtaschen
 modernste grosse Koffer- und Ueberschlag-Formen
 Mk. 175.— 145.— 125.—

 Ein Posten elegante
Seiden-Theaterbentel
 schwarz u. farbig Stück Mk. 29.50

 Ein Posten kleine elegante
Damen-Portemonnaies
 in feinst. farb. Lederarten Mk. 5.75

Geldscheine Taschen
 echt Leder, praktische Form
 Mk. 19. 0 16.50 9.50

Brieftaschen
 echt Leder, schwarz und farbig
 Mk. 49.50 39.50 29.50

Damen-, Herrn-Portemonnaies
 echt Leder, verschiedene Formen
 Mk. 24.50 19.50 12.50

Damen-, Herrn-Portemonnaies
 eleg. Ausführung mit Scheintasche
 Mk. 45.— 36.50 27.50

Akten-Mappen
 echt Leder
 Mk. 95.— 75.—

Taschen-Accessoires
 echt Leder, Spiegel, Kamm u. Bürste
 Mk. 14.50 11.50

 Ein Posten
Damen-Besuchstaschen
 mit Lack, gut gefüttert St. 19.50

 Ein Posten
Geldscheine u. Brieftaschen
 imit. Leder
 Stück Mk. 3.75 2.75 1.75

Wir bitten um Besichtigung der im Schaufenster und auf Extra-Tischen ausgelegten Waren.

Warenhaus Julius Bormak.
Achtung! Sportfreunde! Turner!
Schuh-Reparaturen

3 Neugasse 3 Reinmann.

O.R.P. Trau-Ringe

W. Sauerland

Wiesbaden, Schützengasse 7.

Bermischtes.

Erkennung von Pilzen durch chemische Mittel. Die Tatsache, daß immer noch Vergiftungen durch den Genuß von Pilzen vorkommen, macht den Wunsch erklärlich, andere als die oberflächlichen Unterscheidungsmerkmale (Farbe und Geschmack) zu finden, die sich doch vornehmlich auf Gehalt, Farbe und Geruch stützen. Nun ist es ja bekannt, daß viele Pilze bei dem Bruch zerfallen oder sonst Veränderungen zeigen, die nur auf die innige Verbindung mit der Luft und durch eine Verbindung der Kohlenstoffe mit dem Sauerstoff zurückzuführen sind. Diese Beobachtung leitet den Gedanken nahe, die chemischen und überall leicht ausfindbaren Chemikalien auf ihre Brauchbarkeit zur Unterscheidung der verschiedenen Arten und zur Erkennung giftiger und verdächtigter Pilze zu prüfen, und tatsächlich sind solche Versuche schon häufig angestellt worden. Die Ergebnisse waren aber bisher wenig einträglich; vor allem kennt man bisher noch kein chemisches Mittel, durch das man die echten Pilze von denen unterscheiden kann, mit denen sie wohl verwechselt werden. Dummheit berichtet Dr. Böhm in „Neue in der Natur“ (Der Pilz- und Kräuterfreund) über ein Mittel, den Champignon durch eine chemische Reaktion zu erkennen: ein wässriger Auszug dieses Pilzes gibt nämlich mit konzentrierter Schwefelsäure eine charakteristische Färbung. Sie zeigt sich am schönsten, wenn man dafür sorgt, daß man den Auszug mit der schwachen Schwefelsäure vornehmlich so überführt, daß letztere oben steht; dann bildet sich an der Berührungsstelle ein prächtiger violetter Ring, der beim Erwärmen verschwindet, und selbst bei ganz geringen Mengen, bei Speisen, die mit Champignons bereichert wurden, zeigt sich diese Erscheinung. Der Pilz kommt, der weiß, daß die verschiedenen Arten in ihrem Vorkommen sehr abhängig sind von dem Untergrund, auf dem sie wachsen, ja von einzelnen Pflanzen, die erst den Boden für sie schenken bereiten. So findet sich der Champignon auf Ferkeln, der echte Reister im Nadelwald, der Birkenpilz in lichten Birkenwäldchen. Die violette

Färbung des Champignon-Auszugs mit Schwefelsäure beruht nun nach Böhm auf dem Vorhandensein von Indican, das im Darm und Harn der Pferde vorkommt. Stellt man sich einen Auszug von dem giftigen Knollenblätterpilz her, der ja von Unkundigen mit dem Champignon verwechselt wird, und dessen Genuß die weitestgehende Gabe von Giftvergiftungen verursacht, so gibt dieser Auszug mit Schwefelsäure eine gelbe Färbung.

Offener Brief an den sehr geehrten Herrn Dieb. Der „Berliner Post-Anzeiger“ veröffentlicht auf Ersuchen folgender eigenartigen offenen Briefes des Warenhausbesizers O. Dieb: Sehr geehrter Herr Dieb! Sie werden es mir nicht übel nehmen, wenn ich Sie nicht bei Ihrem Namen, sondern bei Ihrem Titel nenne. Sie haben sich mir aber nicht vorgestellt, obwohl Sie mir einen Besuch, und zwar in meiner Werkstatt, abgelehnt haben. Ich will davon schwelgen, ob es gerade bößlich ist, wenn jemand gleich bei seinem ersten Besuch eine goldene Uhr mitnimmt. Ich will Ihnen aber unter Discretion mitteilen, daß Sie sich insofern veranlassen haben, als Sie mit einer Uhr weggewandert sind, die für Sie vollkommen wertlos ist. Denn die Uhr ist von so elenarischer Prägung, daß Sie daran achtern sind, sie in Geld umzuwandeln. Sie müßten denn das Innere des Deckels, in dem ein Emaillebild meiner Kinder sich befindet, und die Buchstaben H. L. auf der äußeren Seite des Deckels betrachten und den Kreislauf der Jahreszeiten und der Gestirne, den Ihnen das Bilderschilderchen aufhalten. Sie können bei der Gestalt der Uhr, die nun von jedermann gekannt ist, nichts anderes tun, als sie in Ihrem Liebeskoffer aufheben und werden sicherlich jedesmal Ihr Gewissen schlagen hören, wenn Ihnen das Schlagwerk der Uhr die Stunden, Tage, Wochen, Monate und Jahre verkündet. Für mich hat die Uhr dagegen großen Wert, weil es ein Familienstück ist, an dem ich mit meinem Herzen hänge, und ich kann mir nicht vorstellen, daß Sie so schlecht sind, daß Sie einem Menschen nicht auch eine Freude machen können, der, wie ich, Sie hiermit bittet, mir meine Uhr

zurückzugeben. Ich will dann auch Ihren Titel fallen lassen und zu Ihrer Entschuldigend annehmen, daß Sie auf unserer gemeinsamen Fahrt im Auto Nr. 8 am 28. April nachmittags zwischen Potsdamer Platz und Potsdamer Brücke nur einmal haben nach der Uhr sehen wollen und in dem Gedränge meine Bektasche mit der Uhr verloren verwechselt haben. Ich will sogar, wenn Sie mir meine Uhr zurückbringen, mich für Ihre „unkindliche“ Gefinnung, daß Sie mir nicht auch noch die Uhrstette weggewandert haben, erkenntlich zeigen und Ihnen eine Belohnung von 2000 Mk. mit Dank überreichen. Oscar Dieb. Bureau: Markgrafstr. 23.

Moderne Jugend. Nach Aufmonatigen Verlahen ist die 27jährige Tochter eines Berliner Juwelers nach Berlin zurückgekehrt. Dem Händler wurden seinerzeit für 85 000 Mk. Juwelen gestohlen. Da gleich nach dem Diebstahl die Tochter verhaftet, so bestand kein Zweifel, daß sie dabei ihre Hand im Spiele hatte. Das hat sich jetzt auch bestätigt. Das Mädchen hatte Beziehungen zu einem Väter Sohn, Fadensträger angeknüpft. Dieser malte in den besten Narben aus, wie schön es wäre, wenn sie ein eigenes Geschäft hätten. Er bestärkte sie, um heraus die Mittel zu beschaffen. So lange, bis sie einwilligte, ihrem Vater Juwelen zu stehlen. Fadensträger verkaufte dann das wertvolle Stück der Beute. Mit falschen Papieren fuhr das Paar zunächst nach Köln. Aus dem befestigten Gebiet gelangte es auf Kreuz- und Querfahrten nach Antwerpen. Hier bemalte sich Fadensträger, wie er vorab, um zwei Hochzeiten nach Amerika, kaufte aber in Wirklichkeit nur eine dampfte eines Tages heimlich ab und ließ das Mädchen völlig mittellos in der Hafenstadt sitzen. Scham und Furcht hielten es zunächst von der Rückkehr nach Berlin ab. Es geriet in die höchste Gefahr, in Brüssel nach einem Freudenhaus verschleppt zu werden. Am letzten Augenblick wurde die Bedrohung von einem Bandmann abgewendet. Dem schilderte sie ihre Not. Darauf veranlaßte er sie, nach Berlin zurückzukehren, wo sie so eilig eintraf, daß sie zunächst noch dem Krankenhaus gedroht werden mußte. Der Schneider Siegmund wurde verhaftet.

Die Prüfung meiner Angebote beweist meine besondere Leistungsfähigkeit.

Beste Betten sehr preiswert!

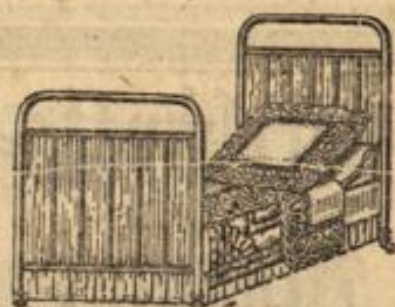
Deckbett mit Federfüll., echt roter, garantiert federdichter Inlett Mk. 280, 330
Deckbett mit la Halbdauen-Füllung, garant. federdichter, echt roter Inlett Mk. 330
Deckbett mit Dauen-Füllung, echt roter, garantiert federdichter Inlett Mk. 395
Deckbett mit la weißer Gänsefüllen-Füllung, echt roter, garantiert federdichter Inlett, Mk. 570
Kissen Mk. 190, 180, 150, 135, 120, 95, 65
Bettfedern und Dauen per Pfund Mk. 115, 95, 75, 60, 45, 38, 30, 24, 14, 8

Reinigung von Bettfedern und Dauen.

Fein weiss lack. Schlafzimmer, Spiegelschr., Garderobeschr., Wickelkommoden, Waschkommoden usw.

Betten-Spezialhaus **Buchdahl** Bärenstrasse 4.

Matratzen in bester Verarbeitung, in eigenen Werkstätten hergestellt, 3-teilig, mit Kopfkopf.
Seegrass-Füllung Mk. 475, 425, 380, 280, 225, 125
Woll-Füllung Mk. 590, 485, 375, 285
Kopk-Füllung Mk. 975, 850, 750, 700, 600
Rosshaar-Füllung Mk. 1675, 1450, 1350, 1150
Aufarbeitung von Matratzen.
Dauen-Decken, la Satin, Mk. 1350, 1250, 1075, 975
Steppdecken mit la weisser Schafwoll-Füllung, beste Handarbeit, la Satin Mk. 625
Steppdecken Mk. 495, 395, 375, 350, 295
Wolldecken aussergewöhnlich preiswert.



Metallbetten

in hundertfacher Auswahl
bestes Fabrikat, weisse Emaille-Lackierung, mit la Patentmatratze
Mk. 575, 495, 425, 395, 325, 275, 235

Holzbetten Patent-Matratzen

Kinderbetten
Mk. 575, 450, 390, 325, 295, 245, 210, 195, 130.—

16387

Fritz Ebert Nachf.

Abt. I
Eisenwaren
Werkzeuge
Beschlüge
Metallwaren
Sargbeschlüge

Inhaber:
E. Haarmann
WIESBADEN.
Büro und Lager:
Schwalbacher Str. 43
Mittelbau
- TELEFON 6353. -

Abt. II
Kehlleisten
Zierleisten
Sperrholz
Holzwaren

6219

„Dreiring“-
Seifenpulver



„Dreiring“-
Seifenpulver

Einzeltragene Schutzmarke

Hergest. nach patentiertem Verfahren. (Patent in allen Kulturstaaten geschützt)
Gibt blütenweisse Wäsche! Schont und erhält die Wäsche!
Erspart Zeit und Geld durch höchst gesteigerte Waschkraft!

Hausfrau, die Wäsche ist Dein Stolz! So kaufe nur:

„Dreiring“-Seifenpulver!
„Dreiring“-Kernseife!
„Dreiring“-Toiletteseife!

Dreiring-Werke m. b. H., Kommandit-Gesellschaft, Vertriebsstelle Mainz, Telefon 67.
Lager und Vertretung: Karl Kruse, Wiesbaden, Rheingürtel 13, Telefon 3931.

Sonntag, Montag, Dienstag

letzte Gratistage

Jeder, der sich an diesen Tagen bei uns
6 oder 12 Bilder bestellt, erhält

Als Beigabe

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes 30x36 cm einschl. Karton.

Jetzt

Kirchgasse 44

(Parterre. — Gegenüber M. Schneider.)

Samson & Co.

G.
m.
b.
H.

Photogr. Atelier u. Vergrößerungsanstalt mit billigen Preisen.
Sonntags nur von 9-4 Uhr geöffnet.

15789

La Importa.

Sumatra-Decker : Brasil-Einlage : Spiegelpressung

Ganz besonders preiswerte, milde,
blumige Qualität.

In Kisten zu 100 Stück per Stück

Mk. 1.00

Postversand

300 Stück franko. :
Eigenes Steuerlager für Wieder-
verkäufer.

Walther Seidel, Tabakfabrikate
Wiesbaden
Wilhelmstrasse 56 Fernruf 6594.

Berliner Börse.

Berlin, 29. April.	Devisenmarkt. Telegraphische Auszahlungen für			
	28. April 1921		29. April 1921	
	Geld	Brief	Geld	Brief
London	2307,65	2312,35	2305,15	2309,85
Prime London	499,50	500,50	501,45	502,55
Frankfurt	1023,95	1026,05	1021,45	1023,55
Frankfurt	1196,30	1198,70	1188,50	1191,50
Frankfurt	1515,95	1519,05	1520,95	1524,05
Frankfurt	139,85	140,15	139,85	140,15
Frankfurt	314,65	315,35	314,65	315,35
Frankfurt	260,20	260,80	259,95	260,55
Frankfurt	65,80	65,94	65,75	65,89
Frankfurt	497,-	498,-	500,45	500,55
Frankfurt	1145,85	1148,15	1147,35	1149,65
Frankfurt	916,55	918,45	914,05	915,95
Frankfurt-Ungarn				
Frankfurt (Deutsch-Oesterr. Abgestempelt)	16,73	16,77	16,85	16,99
Frankfurt	87,77	87,97	88,27	88,47
Frankfurt	25,22	25,28	26,72	26,78

Fortsetzung des Vortrags. Die ver-
ständliche befruchtende Entwicklung des Status der

Industrie.

Beitrag „Mosel-Syrindel Alt.-Ges., Traben-Trarbach-Gebirn a. d. Mosel. Die 14. Generalversammlung genehmigte den Geschäftsabschluss zum 31. Des. 1920, wonach auf die Vorzugsaktien 20 Proa. und auf die Stammaktien 4 Proa. Dividende entfallen. Die Latunabgüsse auskubendenden Aufsichtsratsmitglieder Oscar Wilhelm Hausmann, Traben-Trarbach, Julius Kasper, Traben-Trarbach, Vorsitzender, Dr. Ernst August Ruff, Effen, Stellvertreter, Vorsitzender, und Wilhelm von Rath, Duisburg, wurden wiedergewählt. In den Aufsichtsrat neugewählt wurde Dr. jur. Wilh. Ruffe, Wiesbaden.

Weinbau.

Tel. 6400 **NASSAUER HOF** Tel. 6400
 Sonntags **TANZ-TEE**
 4-6 Uhr:
 Orfil (Süd-Eingang). — Für Theaterbesucher. — Bar.
NASSAUER HOF — STADTKÜCHE
DINERS · SOUPERS · KALTE BUFETTS
 auch einzelne Platten für Haus · Festlichkeiten
 Gut durchwärmte Säle für private Veranstaltungen.
 Gefl. Anfragen an die Direktion.

Hauptgeschäftsführer: Heinz Gorrens.
Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Heinz Gorrens; für den
übrigen redaktionellen Teil: Hans Dineke. Für den Inseratenteil und
persönliche Mitteilungen: Joh. Wähler. Sitz in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Unsere Mitarbeiter werden erannt gebeten, Manu-
skripte nur auf einer Seite zu beschreiben.

gewähren wir auf unser gesamtes Lager in

welche an der Kasse gleich in Abzug gebracht werden.

Verkauf 2. Stock

BLUMENTHAL.

Peter Alt
Auctionator und Taxator.

Das Nucleotium.

1. Wirtschaften des Biehler, „Deutsches Haus“, zu Riedenhausen von 8½ Hfr vorn, ab, ungefähr 700 Raummeter Drehholz und 70 Hdie. Welsen, hauptsächlich Buchenholz, sowie 31 Achtm. Eichenstämme à 21. aus den Forstorten Zoolbach und Gelseldöfchen der Forsterei Oberbörsbach;

2. am Montag, den 9. Mai 1921 in der Volkswirtschaft von Biehler, „Einfamilienhaus“, Station Ahrstetten-Riedenbach, von 8½ Hfr vorn, ab, ungefähr 1000 Raummeter Drehholz und 110 Hdie. Welsen hauptsächlich Buchenholz, aus den Forstorten Dellinger und Jowenfeld der Forsterei Brennbach. Gänder werden beim Brennholz als Biehler nicht zugelassen.

Sonnenberg :: Bekanntmachungen

a) für die Erstimpfpläne nachmittags 4½ Uhr bis 1920 geborenen Kinder und die Kinder aus früheren Jahren, die entweder noch garnicht oder nicht mit Erfolg geimpft worden sind, nachmittags 4½ Uhr beginnend;

Der Kaufpreis ist sofort in bar zu zahlen. Die Pferde stehen zur Belistimmung am Sonntag, den 1. Mai, am Donnerstag, den 5. Mai, sowie am Sonntag, den 8. Mai und zwar jeweils von 8 bis 12 Uhr vormittags in der Reitbahn, Wittenbergstraße 7.

Sonnenberg b. Piesbaden, den 28. April 1921.
Der Bürgermeister: Buchelt.

Bei guten Qualitäten Die billigsten Preise!

Beachten und prüfen Sie bitte diese Angebote!

Baumwollwaren

Blusenflanel	6 ⁵⁰
solide Ware Mtr.	
Kleidersiamosen	7 ⁷⁵
gute Qualitäten Mtr. 15.75,	
Schürzensiamosen 120 cm breit,	14 ⁹⁰
schwere Qualitäten. Mtr. 18.75,	
Roh-Nessel	6 ⁵⁰
80 cm breit Mtr. 7.25,	
Roh-Nessel	8 ⁹⁰
90 cm breit, besonders kräftige Ware, Mtr. 9.80,	
Bettuch-Nessel	21 ⁸⁰
150 cm breit, brauchbare Qualität, . . . Mtr.	
Bettkaffune	11 ⁷⁵
80 cm breit, kräftige Qualität, . . . Mtr. 15.50,	
1 Gelegenheitspost, Elsässer Blusenflanelle	13 ⁷⁵
80 cm breit, bestes Fabrikat Mtr.	
Baumwollkörper	16 ⁷⁵
ungebleicht, 145 cm breit, für Rolos etc. Mtr.	
Hemden-Oxford	13 ⁷⁵
78 cm breit, beste Qualität. Mtr.	
Bettbarchent	23 ⁰⁰
82 cm breit, dicht und farbecht, . . . Mtr. 28.00,	
Satin für Steppdecken	29 ⁸⁰
130 cm breit, gute hochglänzende Ware, Mtr.	
Schreibengardinen	7 ²⁵
Mtr. 9.75, 8.75,	

Wach- u. Kleiderstoffe

Erottées 70 cm breit,	19 ⁸⁰
lederfarbig und schwarz Mtr.	
Erottées 120 cm breit,	24 ⁰⁰
rot und marine Mtr.	
Wach-Kréppon	6 ⁵⁰
100 cm breit, in verschiedenen Farben . . Mtr.	
Zelirs	12 ⁴⁰
für Blusen und Oberhemden . . . Mtr. 16.75,	
Voile	9 ⁸⁰
100 cm breit, in vielen Farben . . . Mtr.	
Hemden-Perkals	10 ⁸⁰
gute Qualität, flotte Streifen Mtr.	
Kleider-Zelirs	12 ⁷⁵
schwere Ware Mtr. 18.75,	
Jackettfutter	29 ⁵⁰
100 cm breit, solide Qualität Mtr.	
Grosse Posten Reinwollen Cheviot	29 ⁵⁰
90 cm breit, Pa. Qualitäten . . . Mtr. 34.50,	
Reinwollen Mohair	33 ⁵⁰
90 cm breit Mtr.	
Kleiderschotten	18 ⁵⁰
90 cm breit Mtr.	
Reinwollen moderne Herren-Anzugstoffe	89 ⁰⁰
145/150 cm breit, vorzügl. Ware Mtr. 108.00,	
Roh-Seide	39 ⁵⁰
85 cm breit, für Kleider u. Oberhemden, Mtr.	

Weisswaren

Weiss Damast	18 ⁷⁵
80 cm breit, mit kleinen Bleichfehlern . Mtr.	
Weiss Damast	29 ⁸⁰
130 cm breit, gute Qualität Mtr.	
Sehr grosse Posten beste Wäschestoffe!	
Elsässer Renforce	12 ⁷⁵
82/84 cm breit, vorzügliche Qualität . Mtr.	
Süddeutsch. Madapolam	10 ⁷⁵
bestes Fabrikat, 82 cm breit Mtr.	
Hemdentuch	7 ²⁵
80 cm breit Mtr.	
Bettuch-Kretonne	25 ⁵⁰
130 cm breit, starke Ware Mtr.	
Bettuch-Kretonne	31 ⁵⁰
165 cm breit, beste Elsässer Ware, Mtr. 33.50,	
Handtuchstoffe	6 ²⁵
solide Gerstenkorngüte Mtr. 10.75, 8.75,	
Handtuchstoffe	9 ⁷⁵
weiss Dreil, 60 cm breit, ... Mtr. 11.75,	
Handtuchstoffe	8 ⁹⁰
graue, schwere Dreilware Mtr. 9.50,	
Grosse Posten Kissenbezüge	16 ⁵⁰
aus guten, kräft. Stoffen mit Bogen u. Festeu . . 23.50, 19.75,	
Erottierhandtücher	11 ⁵⁰
Stück 16.50, 13.50,	

Abgabe in jeder gewünschten Menge!

Joseph Woff

Kirchgasse 62 gegenüber dem Mauritiusplatz

Billige Schuhwaren

Nur durch Massen-Einkäufe bin ich in der Lage, meine geehrte Kundschaft zu Pfingsten sehr billig zu bedienen. — Einige Beispiele:

Spangenschuhe	35 ⁰⁰	Weiße Schür- u. Spangenschuhe	45 ⁰⁰	Farbige Halbschuhe	in versch. Ausführungen
schwarz von M.	an	mit fester Leder-, gut Fabrikat von M.	an	M. 75.00 85.00 95.00 und höher	Belegungsstellen
Herrenstiefel	110 ⁰⁰	Farbige Herrenstiefel	180 ⁰⁰	Kinderstiefel	in weiß, schwarz und braun,
mit und ohne Lackkappen von M.	an	Goodyear- Welt und		versch. Ausführungen u. Facons	
		Handarb., fest nur solange Vorrat M.		ebenfalls sehr billig.	

Größte Auswahl in all. Arten Schuhwaren vom einfachsten Arbeitstiefel bis zum elegantesten Luxusstiefel

Bitte bei starkem Andrang wegen zwecks sorgfältiger Bedienung die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benutzen.

J. Drachmann, Neugasse 22

Beachten Sie meine 4 Auslagen.

Verkauf Parterre und 1. Stock.

Beachten Sie meine 4 Auslagen